

HINWEISE FÜR AUTORINNEN UND AUTOREN

MANUSKRIPTE

Eingereichte Manuskripte werden in einem herkömmlichen Peer-Review-Verfahren durch zwei unabhängige Fachkolleg/Innen begutachtet. Über die Annahme oder Ablehnung entscheidet der Redaktionsbeirat.

Manuskripte sind in elektronischer Form, am besten per E-Mail im Word-Format, an die Redaktion zu senden.

Für **Rezensionen** beachten Sie bitte unsere gesonderten Hinweise „Rezensionen von Fachbüchern im PTJ“, die Sie ebenfalls auf unserer Homepage finden.

Umfang

Der Umfang eines Manuskripts für **Artikel** soll **maximal 35.000 Zeichen inkl. Leerzeichen** betragen – gerne auch kürzer. **Rezensionen** sollen **4.500 Zeichen inkl. Leerzeichen** nicht überschreiten. Der **Titel** des Beitrages sollte nicht länger als 70 Zeichen sein.

Abbildungen/Tabellen

Abbildungen und Tabellen sind zusätzlich in reproduktionsfertiger Form (mind. 300 dpi) in separaten Dateien einzureichen. Abbildungen und Tabellen sollen mit einer Überschrift und ggf. Legendens versehen sein.

Literaturverzeichnis

Die verwendete Literatur ist nach den „Richtlinien zur Manuskriptgestaltung“, herausgegeben von der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (2016, Göttingen: Hogrefe), im Text zu zitieren und am Schluss des Manuskripts zu einem Literaturverzeichnis in alphabetischer Reihenfolge zusammenzustellen.

Beispiele:

Bücher

Schenk-Danzinger, L. (1977). Entwicklungspsychologie (11. neubearbeitete Aufl.). Wien: Österreichischer Bundesverlag.

Olbrich, E. & Todt, E. (Hrsg.). (1984). Probleme des Jugendalters. Neuere Sichtweisen. Berlin: Springer.

Döbert, R. & Nunner-Winkler, G. (1984). Abwehr und Bewältigungsprozesse in normalen und kritischen Lebenssituationen. In E. Olbrich & E. Todt (Hrsg.), Probleme des Jugendalters. Neuere Sichtweisen (S. 259-295). Berlin: Springer.

Zeitschriften

Mustermann, M. (1985). Rund um Psychologie. Psychologieheft, 23 (2), 41-46.

Elektronische Medien:

Autor, A. (Jahr). Titel. Zeitschriftentitel [Typ des Mediums], Band, Seiten oder Länge. Verfügbar unter: Pfadangabe [Datum des Zugriffs].

www-Adressen:

Suler, J. (1999). The psychology of avatars and graphical space. The Psychology of Cyberspace. Verfügbar unter: www.rider.edu/user/suler.html [01.01.2009].

! Bitte beachten Sie: Im Text sowie im Literaturverzeichnis sind die **zehn bis fünfzehn wichtigsten Quellen bzw. Literaturangaben für die Redaktion zu kennzeichnen (z. B. farblich hervorzuheben)** – diese werden am Ende des Artikels abgedruckt. Das vollständige Literaturverzeichnis wird auf der Homepage des Psychotherapeutenjournals zum Abruf eingestellt.

Zitierform im Text

Die Quellenangabe erfolgt durch Anführen des Familiennamens des Autors / der Autorin und des Erscheinungsjahres des Werkes. Namen erscheinen stets in Groß- und Kleinbuchstaben, sie werden nicht unterstrichen: Müller (1954) schrieb ... Es wurde betont (Müller, 1954) ... Schmidt und Maier (1973) zeigen ... Weitere Untersuchungen (Schmidt & Maier, 1973) ... Beck (in Druck) zeigt ... Verschiedentlich wurde betont (Beck, 1979; Müller et al., 1981) ... Müller (1954, S. 13) weist darauf hin ...

Ein Werk *von zwei Autor/innen* wird stets unter der Angabe *beider* Namen im Text zitiert.

* Bei *mehr als zwei Autor/innen* wird bei jeder Nennung im Text nur der Nachname des erstgeführten Verfassers / der erstgeführten Verfasserin aufgelistet, gefolgt von "et al.". (**Achtung!** Hier weicht das *Psychotherapeutenjournal* in seinem Vorgehen aus bestimmten Gründen von den "Richtlinien zur Manuskriptgestaltung" der DGPs ab. Die "Richtlinien" schreiben bei mehr als zwei, aber weniger als sechs Autor/innen nämlich vor, dass bei der *Erstnennung* alle Autor/innen mit Nachnamen aufgeführt werden, und sehen eine Abkürzung mit "et al." erst bei *wiederholtem* Bezug auf dieselbe Quelle vor.)

Sollten durch die genannten Verkürzungen mit „et al.“ zwei oder mehrere Quellenangaben aufgrund des gleichen Erscheinungsjahres zur gleichen Zitierform verkürzt werden, so sind so viele Autor/innen, gefolgt von „et al.“, aufzuführen, wie für die Eindeutigkeit der Unterscheidung nötig sind.

Im Literaturverzeichnis sind bei den Quellenangaben bis zu sechs Autor/innen mit Nachnamen und mit durch Anfangsbuchstaben abgekürzten Vornamen aufzulisten. Ab dem siebten Autor / ab der siebten Autorin dürfen die verbleibenden Verfasser/innen mit "et al." zusammengefasst werden.

Weitere einzureichende Materialien und Texte

Jedem Manuskript ist eine

- (deutschsprachige) **Zusammenfassung** von **maximal 120 Wörtern**,
- ein **englischsprachiges Abstract** ebenfalls von **maximal 120 Wörtern**,
- eine **englischsprachige Übersetzung des Titels** sowie eine
- **Kurzbeschreibung** mit **bis zu 50 Wörtern** (für das Inhaltsverzeichnis) hinzuzufügen. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor.

Bitte reichen Sie ebenfalls ein

- **druckfähiges Porträt** (300 dpi), eine
- **kurze Autoreninformation** nach folgendem Muster:
Titel, Name, danach in nur zwei kurzen Sätzen: Der 1. Satz beschreibt die aktuelle Tätigkeit („...ist als Psychotherapeutin in eigener Praxis tätig.“, „... forscht an der Universität X zum Thema Y.“).
Der 2. Satz bietet Platz für Schwerpunkte der Tätigkeit und zusätzliche Informationen wie z. B. Mitgliedschaften oder in Bezug auf das Thema des Artikels interessante Informationen o. Ä.
- sowie mindestens eine **Korrespondenzadresse** mit E-Mail-Adresse ein.

Rechtschreibung

Bitte schreiben Sie nach den amtlichen Regeln und Interpretationen des Dudens, „Die deutsche Rechtschreibung“ (ab 24. Auflage). Bei mehreren zulässigen Schreibweisen gelten die Empfehlungen der Duden-Redaktion (im Duden gelb hinterlegt).

BELEGEXEMPLARE

Autor/innen erhalten jeweils zwei Belegexemplare der Ausgabe des *Psychotherapeutenjournals*, in der ihr Beitrag erschienen ist.

GESCHLECHTERSENSIBLE SCHREIBWEISE

Das Psychotherapeutenjournal wechselt im Sinne eines geschlechtersensiblen Sprachgebrauchs in seinen Ausgaben zwischen einem in weiblicher Form und einem in männlicher Form verfassten Heft ab. Dies betrifft Textpassagen, in denen nicht eindeutig ein Mann/Männer bzw. eine Frau/Frauen gemeint sind. Durch das Abwechseln zwischen weiblicher und männlicher Sprachform sollen Frauen ebenso wie Männer sprachlich sichtbar gemacht werden.

Die **Ausgaben 1 und 3 eines Jahres** erscheinen in der **männlichen** Sprachform, die **Ausgaben 2 und 4** eines Jahres erscheinen in der **weiblichen** Sprachform.

Im Regelfall heißt es daher beispielsweise:

- In einer Ausgabe mit männlicher Sprachform: *„Ein Schwerpunktthema war die Kooperation zwischen Psychotherapeuten, Ärzten und weiteren Heilberufen zum Wohle der Patienten.“*
- In einer Ausgabe mit weiblicher Sprachform: *„Ein Schwerpunktthema war die Kooperation zwischen Psychotherapeutinnen, Ärztinnen und weiteren Heilberufen zum Wohle der Patientinnen.“*

Die Verwendung geschlechtsneutraler Ausdrücke ist weiterhin möglich und dann hilfreich, wenn eine real vorhandene gemischtgeschlechtliche Gruppe beschrieben werden soll (z. B. *„die Teilnehmenden“*).

Ausnahmen von der oben genannten Regel gibt es beispielsweise in folgenden Fällen:

- Wenn es sich um eine real existierende und gemischtgeschlechtlich zusammengesetzte Gruppe an Personen handelt. Hier sollte auf beide Geschlechter hingewiesen bzw. die Doppelnennung verwendet werden.

„Insgesamt haben n = 154 Psychologische Psychotherapeutinnen (weiblich und männlich) an der Befragung teilgenommen.“
(in einer Ausgabe mit weiblicher Sprachform) oder *„Insgesamt haben n = 154 Psychologische Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten an der Befragung teilgenommen.“*

- Wenn es sich um ein wörtliches Zitat handelt. Der Originaltext bleibt natürlich erhalten.
- Wenn es sich um ein zusammengesetztes Wort / einen feststehenden Begriff handelt (z. B. Ärzteblatt, Patientenschutz, Psychotherapeutenausbildung, Psychotherapeutengesetz). Das zusammengesetzte Wort wird in der etablierten Fassung verwendet.
- In missverständlichen Fällen sollte die Doppelnennung verwendet werden. Zum Beispiel: *„Die Fortbildung richtet sich speziell an Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen.“* Was ist gemeint: Speziell an KJP (also nicht PP) oder speziell an weibliche KJP?

„Die Fortbildung richtet sich speziell an Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -therapeuten.“ oder *„Die Fortbildung richtet sich speziell an Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen (weiblich und männlich).“* (in einer Ausgabe mit weiblicher Sprachform)

RECHTSEINRÄUMUNG

Der Autor/die Autorin bestätigt und garantiert, dass er/sie uneingeschränkt über sämtliche Urheberrechte an seinem/ihrer Beitrag einschließlich eventueller Bildvorlagen, Zeichnungen, Pläne, Karten, Skizzen und Tabellen verfügt

und dass der Beitrag keine Rechte Dritter verletzt (dies gilt auch für die Wahrung der Anonymität des Patienten bei der Veröffentlichung von Fallberichten).

Der Autor/die Autorin räumt – und zwar auch zur Verwertung seines Beitrags außerhalb der ihn enthaltenden Zeitschrift und unabhängig von deren Veröffentlichung – der Herausgeberin räumlich und mengenmäßig unbeschränkt für die Dauer des gesetzlichen Urheberrechts das ausschließliche Recht der Vervielfältigung und Verbreitung bzw. der unkörperlichen Wiedergabe des Beitrags ein.

Der Autor/die Autorin räumt der Herausgeberin ferner die folgenden ausschließlichen Nutzungsrechte am Beitrag ein:

- a) Das Recht zum ganzen oder teilweisen Vorabdruck und Nachdruck – auch in Form eines Sonderdrucks, zur Übersetzung in andere Sprachen, zur sonstigen Bearbeitung und zur Erstellung von Zusammenfassungen (Abstracts);
- b) das Recht zur Veröffentlichung einer Mikropie-, Mikrofiche- und Mikroformausgabe, zur Nutzung im Wege von Bildschirmtext, Videotext und ähnlichen Verfahren, zur Aufzeichnung auf Bild- und/oder Tonträger und zu deren öffentlicher Wiedergabe durch Radio und Fernsehsendungen;
- c) das Recht zur maschinenlesbaren Erfassung und elektronischen Speicherung auf einem Datenträger (z. B. Diskette, CD-Rom, Magnetband) und in einer eigenen oder fremden Online-Datenbank, zum Download in einem eigenen oder fremden Rechner, zur Wiedergabe am Bildschirm – sei es unmittelbar oder im Wege der Datenfernübertragung – sowie zur Bereithaltung in einer eigenen oder fremden Online-Datenbank zur Nutzung durch Dritte;
- d) das Recht zu sonstiger Vervielfältigung, insbesondere durch fotomechanische und ähnliche Verfahren (z. B. Fotokopie, Fernkopie) und zur Nutzung im Rahmen eines sog. Kopienversandes auf Bestellung.

SONSTIGES

Copyright

Bei Wiedergabe von Abbildungen, Darstellungen und Tabellen aus fremden Zeitschriften oder Büchern ist das Copyright zu beachten. Der Autor/Die Autorin muss die Nachdruckgenehmigung nachweisen. Er/Sie haftet gegenüber der Herausgeberin für alle Fälle, in denen diese von Dritten wegen der Verletzung von Persönlichkeits- und/oder Urheberrechten in Anspruch genommen wird.

Druckerlaubnis

Der Autor/Die Autorin erhält vor Drucklegung eine Korrekturfahne (PDF-Datei). Mit der Rücksendung der Korrekturfahne erteilt er der Redaktion die Druckfreigabe. Die Redaktion behält sich einen Stichentscheid für den Fall umstrittener Formulierungen, unumgänglicher Kürzungen während des Umbruchs und bei der Formulierung von Titeln und Schlagzeilen vor.

LESERBRIEFE

Die Redaktion begrüßt es sehr, wenn sich Leserinnen und Leser in Briefen zu den Themen der Zeitschrift äußern; zugleich muss darauf aufmerksam gemacht werden, dass sie sich vor allem angesichts der erfreulich zunehmenden Zahl von Zuschriften das Recht vorbehält, eine Auswahl zu treffen oder gegebenenfalls Briefe auch zu kürzen. Leserbriefe sollten 2.500 Zeichen in der Regel nicht überschreiten.

REDAKTIONSSCHLUSS

Ausgabe 1/2020: 18. Dezember 2019
Ausgabe 2/2020: 11. März 2020
Ausgabe 3/2020: 12. Juni 2020
Ausgabe 4/2020: 11. September 2020

Bei Fragen erteilt Ihnen gerne Auskunft:

Dipl.-Psych. Nina Rehbach
Matthias Schmid M. A.
Bayerische Landeskammer der
Psychologischen Psychotherapeuten
und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten
Birketweg 30
80639 München
Tel: 089 / 51 55 55-19 oder -26
Fax: 089 / 51 55 55-25
redaktion@psychotherapeutenjournal.de